Medieninformation

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Bernhardt

Durchwahl
Telefon +49 351 2612 9002
Telefax +49 351 4511 9283 43

karin.bernhardt@
lfulg.sachsen.de*

12.11.2026

Wolfsbestand in Sachsen auf stabilem Niveau

Auswertung des Monitoringjahres 2025/2026 abgeschlossen

In Sachsen gibt es aktuell 40 Wolfsrudel und acht Wolfspaare. Damit bleibt der Bestand in Sachsen seit vier Jahren auf einem stabilen Niveau zwischen 45 und 50 Wolfsterritorien. Das sind die Ergebnisse der abgeschlossenen wissenschaftlichen Auswertung des Monitoringjahres 2025/2026, die das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) heute veröffentlicht hat.

In der sächsischen Lausitz östlich der Bundesautobahn (BAB) 13 und nördlich der BAB 4 kann man bei 28 nachgewiesenen Wolfsterritorien von einer Sättigung des Bestandes sprechen. Die restlichen 20 Wolfsterritorien verteilen sich auf die südlichen Landkreise Görlitz und Bautzen, die Landkreise Meißen, Nordsachsen, Leipzig, Sächsische Schweiz - Osterzgebirge, Mittelsachsen und Vogtlandkreis sowie die kreisfreie Stadt Dresden. Lediglich im Landkreis Zwickau und in den kreisfreien Städten Chemnitz und Leipzig gibt es aktuell keine bestätigten Wolfsterritorien.

Für das Territorium Marienberg im Erzgebirgskreis gab es auf sächsischer Seite keine Nachweise mehr. Es hat sich immer weiter in die Tschechische Republik verlagert, sodass es jetzt im tschechischen Wolfsmonitoring geführt wird. Gegenüber dem Monitoringjahr 2024/2025 ist das Wolfspaar im Raum Mulda in Mittelsachsen das einzige neue Vorkommen außerhalb der bereits von Wölfen erschlossenen Gebiete in Sachsen. Das Wolfspaar Muldenhammer im Vogtlandkreis, welches 2024 erstmals nachgewiesen wurde, hat 2025 Nachwuchs bekommen und wird jetzt als Rudel gezählt.

In der Oberlausitz herrscht weiterhin die höchste Dynamik. Das führt dazu, dass sich Territorien verschieben, neu etablieren oder ganz verschwinden. So konnten die ehemaligen Territorien Cunewalde, Johnsdorf, Kottmarwald, Reichwalde und Sumperteich nicht mehr nachgewiesen werden. Neu etabliert haben sich hingegen die Territorien Bischofswerda, Dubrauke, Dürrbach, Eichberg, Noeser Heide und Tautewalde.

Hausanschrift:
Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
August-Böckstiegel-Straße 1
01326 Dresden-Pillnitz

www.smul.sachsen.de/lfulg

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Darüber hinaus gibt es sieben Gebiete, aus denen wiederholte Wolfsnachweise vorliegen. Dazu zählen die Räume Falkenstruther Wald und Kiebitz in Nordsachsen, die Räume Löbsal und Moritzburg im Landkreis Meißen, die Massenei im Landkreis Bautzen, der Tharandter Wald östlich von Freiberg sowie der Nationalpark Sächsische Schweiz. Die aktuell vorliegenden Informationen reichen jedoch nicht aus, um bestätigen zu können, dass es sich um abgrenzbare neue Territorien handelt und wenn ja, ob ein einzelner Wolf, ein Wolfspaar oder ein Wolfsrudel sesshaft geworden ist.

In 39 Rudeln wurde Reproduktion nachgewiesen, aktuell mit mindestens 141 Welpen. Im Rudel Königshainer Berge und im Rudel Nochten gab es jeweils eine Doppelreproduktion.

31 Wölfe wurden im Laufe des Monitoringjahres 2025/2026 tot aufgefunden. In siebzehn Fällen starben die Tiere in Folge eines Verkehrsunfalls, in einem Fall handelte es sich um eine illegale Tötung, in vier Fällen blieb die Todesursache unklar. In einem Fall steht die Untersuchung noch aus. Auffällig ist die relativ hohe Zahl von acht Wölfen, die an natürlichen Todesursachen starben. Fünf Wölfe, darunter vier Welpen, sind durch Bissverletzungen zu Tode gekommen, was auf Auseinandersetzungen mit anderen Artgenossen schließen lässt. Zudem sind besonders viele erwachsene Wölfe tot aufgefunden worden, während es in den Vorjahren hauptsächlich Welpen waren. In sechs Fällen handelt sich um territoriale Tiere: zum einen um den Rüden des Rudels Ralbitz und zum anderen um die jeweilige Fähe der Rudel Bernstein, Elstra, Knappenrode II, Tresenwald und Altenburg. Letzteres liegt nur zum Teil in Sachsen und wird in Thüringen gezählt.

Fachlicher Hintergrund zum Wolfsmonitoring:

Seit dem Jahr 2001 findet in Sachsen ein fortlaufendes Wolfsmonitoring statt, um die Größe und die Entwicklung des Wolfsvorkommens zu überwachen. Das Wolfsmonitoring wird im Auftrag des LfULG vom Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz und dem LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland durchgeführt. Unterstützt wird es durch Mitarbeitende der Großschutzgebiete und des Bundesforstes sowie durch zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Auch alle gemeldeten Hinweise aus der Bevölkerung und aus dem sächsischen Wildmonitoring fließen in die Datenauswertung mit ein. Besonders hilfreich für die Analyse sind neben Genetikproben, Fotos oder Aufnahmen aus Wildkameras.

Die ausführliche Datenauswertung der jährlichen Erhebung kann immer erst im Herbst abgeschlossen werden, wenn alle Untersuchungsergebnisse der im Frühjahr gesammelten Genetikproben sowie alle Fotofallenaufnahmen vorliegen und ausgewertet wurden. Zudem ist es herausfordernd, Entwicklungen und Zusammenhänge im Wolfsmonitoring zeitnah zu erfassen und zu verstehen. Oft können Territorien erst rückwirkend bestätigt werden oder neue Erkenntnisse bewirken Änderungen der Daten zurückliegender Monitoringjahre.

Das Monitoringjahr lehnt sich nicht an das Kalenderjahr an, sondern an das biologische »Wolfsjahr«: von der Geburt der Welpen bis zum Ende des ersten

Lebensjahres. Das Monitoringjahr 2025/2026 umfasst den Zeitraum vom 1. Mai 2025 bis zum 30. April 2026.

Medien:
Foto: Karte der bestätigten Wolfsterritorien in Sachsen für das Monitoringjahr 2025/2026
Dokument: Übersicht der Wolfsterritorien mit Reproduktion im Monitoringjahr 2025/2026

Links:
Wolfsvorkommen in Sachsen
Mehr zum Thema Wolf in Sachsen